

Lernberatung statt
Nachhilfe: Für
zehn bis 14 Prozent
aller Schüler die
„Rettung“

BIG SHOT/JUNGWIRTH



ZAHLEN & FAKTEN

Experten schätzen, dass etwa zehn bis 14 Prozent der eingeschulten Kinder unter Teilleistungsschwächen und Entwicklungsdefiziten leiden. Das Problem daran: „Ein regulärer und erfolgreicher Unterricht für den Schüler oder die Schülerin wird damit verhindert“, erklärt Peter Druml, Lehrgangsleiter für Lernberater. Derzeit geben Österreichs Eltern laut Schätzun-

gen des Unterrichtsministeriums rund drei Mrd. Schilling für Nachhilfe aus. Lernberater versuchen deshalb, die Ursachen für Lern- und Leistungsprobleme zu analysieren, Förderungsprogramme auszuarbeiten und diese in Form individueller Betreuung durchzuführen. Druml: „Der Lehrgang steht alle offen, die sich sozial engagieren und beratend tätig sein wollen.“

Neues Berufsbild: Diplomierte Lernberater sollen helfen, richtig lernen zu lernen. Die Ausbildung dauert allerdings 14 Monate.

Berater suchen nach den Lücken beim Lernen

In den USA sind Lernberater schon lange fixer Bestandteil von Schulen und anderen Bildungsanstalten. In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach ihnen aber auch in Österreich stark gewachsen. Deshalb bieten das WIFI und das I.F.A.P. (Institut für angewandte Pädagogik) Lehrgänge an, in denen man zum diplomierten Lernberater ausgebildet wird.

„Aufgabe ist es, Schülern und Studenten dabei zu helfen, eigenständig Lösungen für Lernschwächen zu finden“, erklärt Lehrgangsleiter Peter Druml. Die österreichweit einzigen Kurse zum Lernberater findet in Graz und Niklasdorf statt.

Im Gegensatz zur Nachhilfe, bei der dem Schüler das Aufarbeiten des Lernstoffes abgenommen wird, zielt die Lernberatung auf die Eigenverantwortung des Schülers ab. Nicht der Schul- oder Prüfungstoff wird trainiert, sondern die Fähigkeit, selbstständig zu arbeiten und die Bereitschaft, eigenständig Leistungen zu bringen.

„Ich habe immer wieder Nachhilfe gegeben, aber mir hat dabei etwas gefehlt“, erzählt die ausgebildete Lehrerin Doris Bosch, die an einem Lehrgang für Lernberater teilgenommen hat. „Inzwi-

sehen ist diese Lücke geschlossen. Man wird einfach in allen Bereichen viel leistungsfähiger und zielgerichteter.“

„Der Kurs richtet sich in erster Linie an Personen mit Berufserfahrung“, definiert Kursleiter Peter Druml, der auch das Konzept für diese Ausbildung geschrieben hat. „Angesprochen werden sollen unter anderem Lehrer, Kindergärtnerinnen und Pädagogen.“ Die gesamte Ausbildung dauert am I.F.A.P. 14 Monate und findet vorwiegend an Wochenenden statt (WIFI einmal wöchentlich dienstags). Der Kurs wird mit einem Praktikum abgeschlossen, das den Teilnehmern ermöglicht, das theoretische Wissen unmittelbar anzuwenden. Der nächste Lehrgang startet übrigens am 18. November (WIFI: 26. September).

Einziger Wermutstropfen: der Preis. Die Ausbildung am WIFI kostet etwa 50.000 Schilling, das I.F.A.P. verrechnet 77.000 Schilling.

Eltern von Kindern mit Lernschwierigkeiten, die einen Lernberater für ihr Kind in Erwägung ziehen, können sich übrigens an das I.F.A.P. wenden. **Robert Kropf**

INFORMATIONEN:

I.F.A.P., ☎ (0 31 6) 81 24 40,
WIFI Niklasdorf, ☎ (0 38 42) 83 1 61.